

Lebendiges Vernetzungstreffen des Baselbieter Bündnisses für Familien**Vielstimmiges Ja zum Baselbieter Bündnis für Familien**

**Fast auf den Tag genau ein Jahr nach seiner Gründung lud das Baselbieter Bündnis für Familien zur halbtägigen Veranstaltung «Gemeinsame Sache machen – Familie und Beruf vereinbaren» am 26.01.08 in der EBL Liestal. Rund 50 Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Unternehmen sowie Privatpersonen hörten sich die vielfältigen Referate an. Die abschliessende Podiumsdiskussion unter Nationalrätin Maya Graf zeigte, dass das Familienbündnis einem starken Bedürfnis entspricht.**

Bestehende Aktivitäten bündeln, Synergien nutzen und neue Wege für ein familienfreundliches Baselbiet gehen – das ist das erklärte Ziel des Baselbieter Bündnisses für Familien. An der Veranstaltung vom 26. Januar richtete das Bündnis den Fokus auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bot erfolgreichen Initiativen eine Plattform.

Die Luzerner Philosophin Lisa Schmuckli eröffnete die Tagung mit einem fulminanten Referat zum Spannungsverhältnis zwischen Alt und Jung, Familie und Arbeitswelt sowie zwischen den Geschlechtern. Thomas Beyeler Moser von der Fachstelle UND stellte erprobte familienfreundliche Massnahmen von Unternehmen – darunter auch einer Baselbieter Institution – vor und zeigte den Nutzen für alle Beteiligten auf. Urs Duttweiler präsentierte zwei praktikable Finanzierungsmodelle für familienergänzende Kinderbetreuung und warb für Betreuungsgutscheine, die Unternehmen beim Verband Tagesfamilien Nordwestschweiz kaufen können.

Verena Wanner stellte die Internetplattform KISS Nordwestschweiz vor, auf der Eltern und Unternehmen sehr detailliert Kinderbetreuungsplätze abfragen können. Chantal Keller stellte die Freizeitangebote des «Familienpass Region Basel» vor und machte dem Publikum bewusst, dass die Anzahl sozialer Kontakte einer Familie direkt von ihrer finanziellen Leistungskraft abhängt. Jürgen Funck zeigte humorvoll auf, was Elternbildung leisten kann/soll/muss.

Im abschliessenden Podiumsgespräch fragte die Nationalrätin Maya Graf die Referentinnen und Referenten und das Publikum nach den Erwartungen ans Bündnis. Die Liste der Wünsche war lang und zeigte, dass das Bündnis einem Bedürfnis entspricht: Austausch und Vernetzung, Austausch unter Unternehmen über wirksame Massnahmen, Sensibilisierung für das Thema Familien, Geldquellen erschliessen, Initiativen und Unternehmen in Kontakt bringen, die Geschlechterdiskussion in der Öffentlichkeit neu und positiv darstellen, dem Wertewandel kreativ begegnen und neue Werte finden.

Wo soll das Bündnis in fünf Jahren stehen? Diese Frage von Maya Graf verdeutlichte, wie gross die Hoffnungen sind, die in das Bündnis gesetzt werden: Alle Familien sollen einen konkreten Nutzen davon haben. Die Kantone Basel-Stadt, Solothurn und Aargau sollen in das Bündnis einbezogen sein; in allen Kantonen gibt es Bündnisse für Familien. Familienfreundlichkeit ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Die kühnste Vision kam von der Philosophin Lisa Schmuckli: Durch ein grosszügiges Legat wird das Bündnis die ökonomischen Zwänge endlich los. Es wird zur wichtigsten familienpolitischen Kraft im Kanton, an der niemand vorbei kommt, und übernimmt die Definitionsmacht.

**Die Referate stehen ab Dienstag, 29. Januar, bereit zum Downloaden:  
[www.buendnis-fuer-familien-bl.ch](http://www.buendnis-fuer-familien-bl.ch)**

**Weitere Auskünfte:**

Marliese Kindhauser, Interimspräsidentin «Baselbieter Bündnis für Familien»  
Tel. 061 721 61 17, [rm.kindhauser@bluewin.ch](mailto:rm.kindhauser@bluewin.ch)

Marcel Borer, Leiter Steuerungsgruppe «Baselbieter Bündnis für Familien»  
Tel. 079 628 86 55, [marcel.borer@merlincom.ch](mailto:marcel.borer@merlincom.ch)